



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Moderne Kunst- und Stilfragen

Kuhn, Albert

Einsiedeln [u.a.], 1909

Figur 30. J. Kröger: Die Epiphaniienkirche in Charlottenburg-Westend

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)



Fig. 29. Th. Fischer: Inneres der Erlöserkirche in Schwabing. Nach Phot. von F. Finsterlin, München.

forderten, und zwar durch die Mithilfe der Architektur. Kein Name wurde in den letzten Jahren, wenn von monumentaler Denkmalplastik die Rede war, so oft genannt wie der des Architekten Bruno Schmitz (geb. 1858 in Düsseldorf), denn sein Ruhm bleibt unzertrennlich verknüpft mit den großen Kaiser-Wilhelm-Denkmalen am Deutschen Eck bei Koblenz (Fig. 31), an der Porta Westfalica, auf dem Kyffhäuser und mit dem Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig, an welchem der Meister noch arbeitet. Bald bildet die Architektur den monumentalen Rahmen, wie am Deutschen Eck, oder sie übernimmt die Hauptrolle und weist dem plastischen Bilde seinen Platz an, wie an der Porta Westfalica und auf dem Kyffhäuser. Im Leipziger Denkmal wird die Architektur fast allein sprechen. Auch in den sogenannten Bismarck-Türmen (Fig. 32) kommt die Plastik gar nicht oder nur in untergeordneter Stellung zur Verwendung. Schmitz gibt seinen Bauformen ebenfalls den Charakter primitiver Wucht, Massigkeit und Größe und gelangt auf dem Wege auch zu frühromanischen Anklängen und Bildungen. Die plastischen Arbeiten übernahmen Emil Hundrieser (geb. 1846 in Königsberg), Klemens Zum-

langten. Für sie ist die Bildhauerkunst etwas ganz anderes, als sie je war, seitdem sie auf Erden lebt und schafft, und was sie ihrem Wesen und ihren Mitteln nach sein muß, — eine hohe, edle, große Kunst. Manche deutsche Meister waren viel richtiger beraten, indem sie vom Denkmal eine gesteigerte monumentale Wirkung



Fig. 30. J. Kröger: Die Epiphaniienkirche in Charlottenburg-Westend. Nach Originalaufnahme von A. Brüning, Berlin.